

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 31. JULI 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 681]

Vienne ce 31 de Julliette

Mon très cher Père!

1782

Sie sehen daß der Willen gut ist; allein wenn mann nicht kann, so kann man nicht!
5 – ich mag nichts hinschmiren. – ich kann ihnen also erst künftigen Postag die ganze
Sinphonie schicken. – ich hätte ihnen das lezte Stück schicken können, aber ich will
lieber alles zusamm nehmen, so kostet es ein geld; – das überschickte hat mich ohne-
hin schon 3 gulden gekostet. –
Ich habe heute ihr schreiben vom 26:^{ten} erhalten, aber ein so gleichgültiges, kaltes
10 schreiben, welches ich in der that auf die ihnen überschriebene Nachricht wegen der
guten aufnahme meiner oper niemalen vermuthen konnte. – ich glaubte |: nach mei-
ner empfindung zu schliessen :| sie würden vor begierde kaum das *Pacquet* erröfnen
können, um nur geschwind das Werk ihres Sohnes besehen zu können, welches in
Wienn |: nicht Platterdings gefallen :| sondern so lärm macht, daß mann gar nichts
15 anders hören will, und das theater allzeit von Menschen wimmelt. – gestern war sie
zum 4:^{ten} Mal und freÿtag wird sie wieder gegeben. – Allein – sie hatten nicht soviel
Zeit – – – die ganze Welt behauptet daß ich durch mein gros=sprechen, kritisiren, die
Professori von der Musick, und auch andere leute zu feinde habe! –
was für eine Welt? – vermuthlich die Salzburger Welt; denn wer hier ist – der wird
20 genug das gegentheil davon sehen und hören; – und das soll meine antwort darauf
seÿn. – sie werden unterdessen meinen lezten brief erhalten haben; – und ich zweifle
auch gar nicht daß ich mit künftigen briefe ihre Einwilligung zu meiner Heÿrath er-
halten werde; – sie können gar nichts dawieder einzuwenden haben – und haben es
auch wirklich nicht! – das zeigen mir ihre briefe – denn sie ist ein Ehrliches, braves
25 Mädchen, von guten Eltern, – ich bin im Stande ihr brod zu verschaffen – wir lieben
uns – und wollen uns; – alles was sie mir noch geschrieben haben und allenfalls noch
schreiben könnten – wäre nichts – als lauter gutmeinender Rath! – welcher so schön
und gut als er immer seÿn mag, doch für einen menschen der schon so weit mit einem
Mädchen ist, nicht mehr Passt; – da ist also nichts aufzuschieben. – lieber sich seine
30 sachen recht in ordnung gebracht – und einen Ehrlichen kerl gemacht! – das wird gott
dann allzeit belohnen; – ich will mir nichts vorzuwerfen haben. –
Nun leben sie wohl, ich küsse ihnen 1000mal die hände und bin Ewig dero

gehorsamster Sohn

W: A: Mozart manu propria

P: S: Meine liebe schwester umarme ich vom ganzen herzen.

Adieu.

40

[Adresse, Seite 4:]

À

Monsieur

Monsieur Leopold Mozart

⁴⁵ *maitre de la Chapelle de S: A: R:*

l'archeveque de et à

Salzbourg.